

DIE PERSONEN

Die Personenbeschreibungen sind rechtzeitig vorher an die entsprechenden Mitarbeitenden zu verteilen, damit sich diese auf ihre Rollen einstimmen können. Es sollte frühzeitig an ein entsprechendes Ambiente an den Stationen gedacht werden. Wichtig ist auch, die Gegenstände, die der Commissario von den Personen mitbekommt (Carlo: Schlüssel, Gina: Phantombild, Bruno: Wegbeschreibung und Emilia: Brief), in der Anzahl zu haben, wie Gruppen im Spiel sind.

Sophia Cardinale

- Bankangestellte und Opfer
- fährt einen schwarzen Mini
- weiß nicht mehr viel
- war wie jeden morgen nicht viel los in der Bank
- Kollegin Paula war leider immer unzuverlässig
- Sophia war deshalb auch Filialleiterin geworden
- Gina Nanini kam wie jeden Morgen immer zuerst
- Carlos Ohnmacht fand sie sehr komisch, da er sonst immer ein so robuster Kerl war
- hat keinen Verdacht, hat aber unter der Mütze des Verbrechers lange, dunkle Haare gesehen

Auf Nachfrage:

- es war viel mehr Geld als sonst im Tresor
- Das Geld kam kurz davor mit dem Geldtransporter aus Brescia.

Gina Nanini

- Kioskverkäuferin in Idro
- fährt einen blauen Fiat Uno
- kam wie immer, gleich um 8.30 Uhr, in die Bank
- holte Wechselgeld für ihren Kiosk
- oft traf sie Carlo, der um diese Zeit auch Geld für die Osteria des Campingplatzes abholte
- nachdem sie aus der Bank ging, sah sie den Einbrecher
- dieser hatte eilig die Bank verlassen, dabei die Mütze aus dem Gesicht gezogen
- der Mann stieß dabei mit Gina zusammen
- war entrüstet über das Zusammenrumpeln
- Gina hatte den Mann beschimpft
- der war daraufhin total verduzt
- hatte eine schwarze Tasche dabei

Auf Nachfrage:

- Kann den Mann beschreiben: der Commissario (die Gruppe) muss auf die Idee kommen eine Phantomzeichnung machen zu lassen - Commissario bekommt eine **Phantomzeichnung** mit, die er bei Bruno Caretto wieder braucht.

Carlo Caretto

- Sohn des Camping Azur
- fährt einen knallgelben Fiat Spider
- kam kurz nach 8.30 Uhr, um Geld für die Osteria abzuholen
- als er um die Ecke bog begegnete ihm ein Mann mit schwarzen langen Haaren. Carlo kann ihn nicht näher beschreiben.
- allerdings hätte es ein Freund seines Bruders sein können, vor dem ihn sein Vater immer gewarnt hatte. Er hatte ihn einmal auf dem Camping gesehen und ist sich nicht sicher, ob er es ist. Müsste der Commissario seinen Bruder fragen.

Auf Nachfrage:

- Wenn er ihn fragen wolle, müsste er in die Schreinerei gehen. Dort ist es aber so laut, dass er ihn nicht klingeln hört.
- Gibt Commissario den **Schlüssel** der Schreinerei mit.

Paula Giotti

- Bankangestellte
- fährt einen giftgrünen Ford Ka
- hat verschlafen
- war lange beim Gardaseefest
- „man arbeitet um zu leben“
- „bin nicht so strebsam wie Sophia“
- ist auf der Fahrt zur Bank von den Carabinieri angehalten worden
- ist empört, dass „die in der Hauptverkehrszeit alle rausziehen“
- suchten Rauschgiftdealer, glaubt sie: „Sehe ich aus wie ein Dealer?“
- Sagten, die Kontrolle war von 8 Uhr bis 9 Uhr an der Bundesstraße. Wenn der Dieb mit einem Auto unterwegs war, könnte er da vorbei gekommen sein.

Auf Nachfrage:

- es war viel mehr Geld als sonst im Tresor - eventuell kommen die Gruppen noch einmal, um Paula über ein Päckchen zu befragen, das sie für ihren Chef, den Bankier Panini von Lucio Randale in Bagolino abholen sollte. Er sagte ihr nicht, was in dem Päckchen drin ist. Als sie ankam, wollte es ihr Lucio allerdings nicht geben –
- „Da müssen sie schon bei Panini nachfragen, was es mit dem Päckchen auf sich hat“.

Paolo Panini

- Direktor der Banca di Brescia, Sitz in Brescia, Dienstwagen ist ein schwarzer Mercedes der S-Klasse, mit dem er sich auch zu privaten Terminen fahren lässt
- findet den Überfall tragisch – hofft, dass der Angestellten nichts Schlimmeres bleibt – die Banken haben eine schweren Stand wie die gesamte Wirtschaft
- die höhere Summe in der Bank in Idro begründet er mit dem höheren Touristenstrom, den er an diesen Tagen erwartet. Es sei Seefest, an dem immer sehr viele Touristen zusätzlich kommen.

Auf Nachfrage:

- natürlich sind alle Geldbeträge, die Einlagen in den Banken und die Transporte gut versichert. So ein Risiko würde eine Bank ja nicht selber tragen können. Was er natürlich nicht sagt:
- hat Lucio beauftragt, seine Bank zu überfallen und will sein Geld wieder haben. Durch den Versicherungsbetrug hätte er das Geld doppelt bekommen und wäre aus der Krise. Lucio wollte ihm das Geld nicht geben, das er von der Bankangestellten Giotti abholen lassen wollte. Deshalb tötete er ihn.

Carabinieri Fugì

- Offizier der Spezialpolizei und Leiter der Straßensperre, fährt privat einen silbernen Fiat Croma.
- Kollegen haben ein Rauschgiftnest in Milano ausgehoben
- Zwei Bosse konnten mit einer großen Menge Stoff fliehen
- „wir hatten die Anweisung, die Bundesstraße nach Madonna di Campiglio zu überwachen, da es hieß, das Fluchtfahrzeug sei in Richtung Norden unterwegs“
- waren auf der Suche nach einem roten Golf und von daher fiel mir ein junger Mann mit langen schwarzen Haaren auf
- er gab mir seine Papiere und wir prüften sie
- es war alles in Ordnung – sah keine Veranlassung den Wagen zu filzen, „auch wenn ich kurz davor war, die schwarze Tasche zu öffnen, die auf der Rückbank war“
- „tut mir leid, mehr kann ich nicht sagen“
- hat weder Kennzeichen noch Name gespeichert.

Bruno Caretto

- Schreiner, Bruder von Carlo, fährt einen roten Fiat Ducato
- **braucht Schlüssel und Phantom bild – sonst gibt er keine Auskünfte**
- erkennt auf dem Phantombild Lucio Randale
- sagt, dass er manchmal mit ihm in Kneipen herumgezogen ist
- kennt ihn gut - würde keine Bank überfallen. Kleine Gaunereien vielleicht, aber keine Bank überfallen

- könnte keiner Fliege was zu Leide tun

Auf Nachfrage:

- Lucio wohnt bei seiner Mutter in Storo. Gibt ihm eine Wegbeschreibung zur Mutter mit.

Emilia Randle

- Mutter von Lucio, typisch italienische Mama, hat weder Führerschein noch Auto
- manchmal etwas verschlagen aber im tiefsten Herzen ein sehr guter Junge
- hat manchmal einen schlechten Umgang gehabt
- kam sogar einmal ins Gefängnis
- aber eine Bank überfallen, wäre für ihn undenkbar
- Bietet Kuchen an. Commissario muss annehmen.
- sagt ihm dann, dass Lucio gesagt hätte, dass er das Geschäft seines Lebens gemacht hat. Weiß aber nichts genaues. Er hätte nur gesagt: „Mama, jetzt haben wir ausgesorgt.“
- hat Zeitungsbericht auch gelesen. Normalerweise wäre doch nicht so viel Geld auf der Bank. Das würde doch stark danach riechen, dass sich da ein Reicher noch mehr bereichern würde.
- auf die Frage, wo Lucio ist, kommt die Antwort, dass er eventuell bei seiner Freundin Maria Dolorossa in Bagolino ist.
- **Wichtig: damit Maria weiß, dass die ankommende Gruppe sowohl das Phantombild als auch den Schlüssel gehabt hat und die Gruppe vorher beim Schreiner war, gibt Emilia einen Brief für Maria mit. Wenn Maria den Brief bekommt, weiß sie, dass sie nicht zufällig gefunden wurde.**

Maria Dolorossa

(muss an einem Platz sein, an dem sie nicht gleich gefunden wird)

- Freundin von Lucio, fährt einen blauen Vespa-Roller
- Commissario (die Gruppe) findet Maria ganz aufgelöst vor. Sie weint. In der hinteren Stube liegt ihr toter Freund.
- als sie heim kam hörte sie noch, wie er am Telefon zu jemand sagte: „Nein bei mir ist kein Päckchen zu holen.“ Darauf hatte Lucio den Hörer aufgeknallt.
- etwas später kam Paula von der Bank in Idro, die ja auch in Bagolino wohnt. Sie sagte, sie müsse ein Päckchen abholen. Lucio sagte, dass er bereits gesagt hätte, dass er kein Päckchen zu verschenken hätte. Paula ging wütend.
- ging kurz raus, um Holz für den offenen Kamin zu holen. Als sie bei der Hütte war, hörte sie einen Schuss und rannte rein. Ein großer schwarzer Mercedes fuhr weg, in dem ein „nobler Herr“ saß, den sie bestimmt wiedererkennen würde. - Drinnen lag Lucio. Er sagte mit letzter Kraft, dass im Schuppen viel Geld liegen würde. Er starb. – Sie ging in den Schuppen und fand die schwarze Tasche, in der das Geld war.